

Die Siegerinnen mit den schönsten Löwenmälchen



Erinnern Sie sich noch an die Löwenmälchensamen, die wir im vorigen Jahr als Dankeschön verschickt haben? Auf den Fotos sehen Sie die glücklichen Gewinnerinnen: Denise Goesewehr (viereinhalb) und ihre Schwester Leah (ein Jahr) haben die Samen im Frühjahr selbst im Garten ausgesät (Foto oben). Stolz beobachteten sie, wie die bunten Blumen zum Vorschein kamen. Sie erhielten einen Reisegutschein. Auch Luisa Meyer (8) aus Ganderkesee und ihre Schwester Caroline (10) haben mit ihren blühenden Löwenmälchen einen Preis gewonnen: Für sie gab es einen Gutschein für einen Urlaub auf dem Bauernhof. Herzlichen Glückwunsch an die Gewinnerinnen. Die Preise wurden Löwenherz freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür.



Termine

13. April, 19.00 Uhr
Mitgliederversammlung des
Kinderhospiz Löwenherz e.V.
Gasthaus Brüning, Syke, Hauptstr. 37

16. April, 9.00 bis 17.00 Uhr
Der Tod macht auch vor
der Schule nicht Halt
Grundlagen der Trauerbegleitung
für Lehrer
Leitung: Pastor Wieland Kastning,
Diakonin Dorothea Bobzin
Ort: Pfarrhof Bergkirchen
31556 Wölpinghausen
Anmeldungen: Tel. (0 50 37) 50 91

24. Juni, 17.00 Uhr
Infotreff für neue Ehrenamtliche
AOK Syke, Nordstraße 3

30. Juni, 18.30 Uhr
Treffpunkt Löwenherz
Treffen aller Ehrenamtlichen
Gasthaus Brüning, Syke, Hauptstr. 37

2. Juli, 10.00 bis 18.00 Uhr
Grundlagenschulung
AOK Syke, Nordstraße 3

Neuerscheinung

Das Buch „Trauer erschließen – eine Tafel der Gezeiten“ von Ruthmarijke Smeding/Margarete Heitkönig-Wilp ist neu aufgelegt worden. Es stellt das Modell „Trauer erschließen“ vor und ist für die Bereiche Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Gesundheits- und Sozialberufen sowie für kirchliche Institutionen und Organisationen geeignet. Anschaulich dargestellt wird die Verwendung des Modells in den kirchlichen Kultur- und Bildungszentren, in denen die Trauer von Menschen durch das Leben hindurch begleitet werden muss.

Das Buch umfasst die Lebensspannen von der Kindheit – inklusive Schwangerschaft – bis ins Alter. Dabei kommt auch die Hospiz- und Palliativarbeit in den Blick. Und es schließt die Tätigkeiten in der Notfallseelsorge und von Bestattern mit ein. Neben Theorietexten von Ruthmarijke Smeding verdeutlichen exemplarische Texte aus den „Schreibwerkstätten“, wie das Modell „arbeitet“.

*Erschienen im Hospiz Verlag, Wuppertal 2005
312 Seiten, 29,90 EUR zzgl. Versandkosten.*

So erreichen Sie uns:

Kinderhospiz Löwenherz e.V.
Hauptstraße 45, 28857 Syke

Telefon: 0 42 42 / 59 25 -0
Telefax: 0 42 42 / 59 25 -25

info@kinderhospiz-loewenherz.de
www.kinderhospiz-loewenherz.de

Bürozeiten:

Mo. bis Fr. von 9.00 bis 13.00 Uhr
Außerhalb der Bürozeiten
nimmt der Anrufbeantworter
Ihre Wünsche und Fragen entgegen.

Das Kinderhospiz:
Siebenhäuser 77, 28857 Syke

Telefon: 0 42 42 / 57 89 -0
Telefax: 0 42 42 / 57 89 -89

Spendenkonto:

Kinderhospiz Löwenherz e.V.
Kreissparkasse Syke
Konto 11 100 999 99
BLZ 291 517 00

Impressum:

Redaktion: Heiner Brock (v.i.S.d.P.)
Layout: Iken Konzept & Grafik

*Manchmal im Leben ereignet sich nichts.
Lange dachte ich – es sei Stillstand.
Doch es war die Reifezeit der Sehnsucht.
Ruhepause, um Kräfte zu sammeln –
für die nächste Ernte.*

Liebe Freunde und Mitglieder des Kinderhospiz Löwenherz e.V.

Jeder Mensch braucht Ruhepausen. Es sind die Zeiten zum Innehalten und Nachspüren. Da muss ich nicht funktionieren, es klingelt kein Telefon, ich lausche der Stille. Mit der Ruhe tauchen manchmal aber auch Gefühle oder Gedanken auf, die ich gar nicht haben möchte. Dennoch bin ich dankbar für diese Pausen.

Bei den Eltern im Kinderhospiz Löwenherzen beobachten wir manchmal etwas ähnliches. Wenn sie mit ihren Kindern bei uns sind, verlangsamt sich ihr Tempo. Die Anspannung des Alltags weicht, die Stunden verrinnen langsamer. Sie haben plötzlich Zeit zum Lesen, Spaziergehen, Fühlen. Es gibt Raum für das, worauf sie sich lange gefreut haben.

Doch mit der Ruhe kommen auch Gedanken ans Tageslicht, die sonst keinen Platz bekommen. Das sind oft sehr stille Prozesse und wir Mitarbeiter bemühen uns, daran Anteil zu nehmen. Wir sind da, hören zu und vertrauen darauf, dass diese Pausen der Stärkung dienen. In einem Gespräch sagte mir eine Mutter: „Ich freue mich auf den Alltag, denn ich brauche auch Normalität, um Sicherheit in der Unsicherheit zu finden. Es ist gut zu wissen, dass ich hier einen Ort habe, wo ich mich mal fallen lassen kann und aufgefangen werde – egal, was passiert.“

Ich wünsche uns allen, dass wir immer wieder Orte finden, um Kraft zu tanken. So wie Löwenherz für die Familien ein Platz ist zum Aufatmen und Loslassen.

Ein schönes Frühjahr wünscht Ihnen

Ihre Gaby Letzing



Er freut sich auf die wärmenden Sonnenstrahlen und den Frühling: Maskottchen „Maximilian“ Löwenherz.

Wenn Dein Kind Dich morgen fragt

Löwenherz mit Stand auf dem 30. Evangelischen Kirchentag

Mehr als hunderttausend Besucher aus dem gesamten Bundesgebiet werden vom 25. bis zum 29. Mai auf dem 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover erwartet. „Löwenherz“ ist auf dem „Markt der Möglichkeiten“ mit einem Informationsstand vertreten. Das Motto des Kirchentages: „Wenn Dein Kind Dich morgen fragt“ – hat Löwenherz aus der Erfahrung bei der täglichen Arbeit durch den Zusatz „Warum sterben Kinder?“ ergänzt.

„Wir wollen auf dem Kirchentag mit den Besuchern ins Gespräch kommen“, erläutert die Leiterin des Kinderhospizes, Gaby Letzing. Denn oft mache sich Beklommenheit breit, wenn Kinder fragen: „Warum sterben Kinder?“ „Darauf habe ich persönlich keine Antwort. Doch die Frage eröffnet das Gespräch über das Leben und das Sterben.“

Bei diesen existenziellen Themen sei es häufig nicht möglich, eine richtige Antwort zu wissen, sagt Jörg Sbrisny, der als Seelsorger im Kinderhospiz arbeitet. „Aber es geht darum, diese

Frage aus der Verdrängung zu holen, die eigene Hilflosigkeit als Erwachsener zuzulassen und das den Kindern auch zu zeigen. Bereits Offenheit und Gesprächsbereitschaft für die Warum-Fragen des Lebens sind Nahrung für die Seele des Kindes. Es genügt nicht, wenn wir unsere Kinder nur mit Essen und Trinken versorgen - auch die spirituelle – die seelische Nahrung ist wichtig für ihre Entwicklung.“

„Ich finde es gut, wie wir diese Fragen bei Löwenherz versuchen zu beantworten. Nicht theoretisch, sondern ganz praktisch, indem wir den Kindern und den betroffenen Familien immer wieder offen begegnen, uns ihnen zuwenden und manche schwere Erfahrung einfach nur zulassen.“

Der Kirchentag biete ein gutes Forum dafür. Denn dort würden häufig existenzielle Fragen diskutiert – in aller Offenheit und mit Ernsthaftigkeit, mit Tiefe und hoffnungsvollem Vertrauen.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.

Fortsetzung von Seite 1

Diese Fragestellung sei eine „Äußerung der Unfassbarkeit über die schmerzliche Situation, eine Äußerung des Entsetzens, wenn ein Kind so schwer krank ist, dass es stirbt“, beschreibt Dorothea Bobzin, Klinikseelsorgerin und im Löwenherz-Vorstand, die Suche nach einer Antwort. „Doch hier gibt es keine einfache Erklärung.“ Man müsse in einer derart „schwierigen Situation akzeptieren, dass man als Erwachsener seine Kinder nicht vor Leid schützen kann.“

Bei Begleitungen von schwerkranken Mädchen und Jungen in einer Kinderklinik hat sie immer wieder erfahren, dass den Kindern Ehrlichkeit im Umgang mit diesem Thema sehr wichtig ist. „Du sag mal ehrlich. So beginnen Kinder ihre Fragen immer dann, wenn sie etwas ganz genau wissen wollen“, beschreibt die Diakonin in ihrem Buch „Das behalt ich mir“ ein Gespräch mit einem schwerkranken elfjährigen Jungen. Er lag seit Wochen auf der Intensivstation und wollte unbedingt wissen, ob „eigentlich auch Kinder sterben?“ An dem Verhalten des Personals hatte er gespürt, dass auf der Station jemand gestorben war und wollte eine Bestätigung dafür haben. Nachdem er die Wahrheit erfahren hatte, war er zufrieden. „Siehste, dacht ich mir's doch, das habe ich doch gewusst. Ich habe das gemerkt“, antwortete er. „Die waren hier alle so unruhig und so anders. Das hätten sie mir doch ruhig sagen können! Ich weiß doch Bescheid. Aber von Kindern lassen sich Erwachsene wohl nicht gerne helfen.“

Anhand einer Dia-Show können sich Interessierte am Löwenherz-Stand einen Eindruck über das Kinderhospiz verschaffen und einen virtuellen Gang durch die Räume unternehmen. Das Team steht für Fragen und Gespräche bereit. Der Stand ist in Messehalle 6, Nr. 6 E 31. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 10-19 Uhr, Samstag 10-17 Uhr. Messengelände, Hannover.

„Das behalt ich mir“, Kranke Kinder seelsorgerlich begleiten, Dorothea Bobzin, Lutherisches Verlagshaus Hannover, 2004.

Basargruppe sucht Verstärkung

Im Team gespendete Flohmarktartikel verkaufen



Ein starkes Team: die Basargruppe mit Dieter Wohlers, Bärbel Wohlers, Marlies Müller, Werner Möller, Michaela Stephan, Inga Horstmann, Uschi Maronde, Berta Hoffbuhr, Monika Pigalowski und Ingrid Möller (von links nach rechts).

Die Syker Basargruppe des Kinderhospiz Löwenherz sucht Unterstützung. Es gebe mehrere Veranstaltungen, auf denen die Ehrenamtlichen in den kommenden Monaten mit einem Stand vertreten seien, erläutert Marlies Müller. „Damit es für die Einzelnen nicht zu viel Arbeit wird, wollen wir das gern auf möglichst viele Schultern verteilen.“ Meistens seien „so um die zehn Leute im Einsatz.“ Doch wenn mehr Helfer mitmachen, könne man sich auch öfter ablösen.

Es mache großen Spaß, gemeinsam mit den anderen Ehrenamtlichen auf

Flohmärkten, Festen und Basaren die gespendeten Sachen für Löwenherz zu verkaufen, sagt Marlies Müller. „Wir sind eine ganz lustige Gruppe.“ Anfangs habe sie sich nicht vorstellen können, die gespendeten Sachen auf dem Flohmarkt zu verkaufen. „Doch ich bin da reingerutscht und freue mich jetzt sehr über diese Mitarbeit. Es sind daraus auch einige private Freundschaften entstanden.“

Wer bei der Basargruppe mitmachen möchte, wende sich bitte an Marlies Müller, Telefon (0 42 77) 12 75 oder per eMail: DaMu.86@t-online.de

Erste Deutsche Kinderhospiztage

Motto: „Begleitung auf dem Lebensweg“

In Köln werden am 14. und 15. Oktober die „1. Deutschen Kinderhospiztage“ veranstaltet. Das Motto der zweitägigen Veranstaltung: „Begleitung auf dem Lebensweg“.

Mehrere hundert Experten, Aktive aus der Hospizarbeit und betroffene Familien diskutieren über Stand und Perspektiven der Kinderhospizarbeit. Die Schirmherrschaft hat der ehemalige Minister Norbert Blüm übernommen. Veranstalter der Tagung ist der Deutsche Kinderhospizverein in Olpe. In

Referaten und Workshops werden Konzepte der Kinderhospizarbeit vorgestellt. Betroffene Eltern, Mitarbeiter aus dem Kinderhospizbereich sowie Experten aus dem In- und Ausland berichten über die Erfahrungen aus ihrer Arbeit. Zu den bekanntesten Referenten gehört Sister Frances Dominica aus Oxford/England, die Gründerin des ersten Kinderhospizes.

Anmeldungen: Deutscher Kinderhospizverein in Olpe, Tel. (0 27 61) 828 654, eMail: info@kinderhospiztage.de

Entspannende Tage nach aufreibenden Wochen

Familien feierten kreativen Jahreswechsel – endlich wieder Zeit füreinander

Silvester im Kinderhospiz Löwenherz! Mein Mann Henning und ich haben uns auf die Tage nicht einfach gefreut – wir haben ihnen atemlos entgegengehechelt. Unsere zwei Jahre alte Tochter Anne Feline ist aufgrund eines postnatalen Asphyxiesyndroms mehrfach schwerstbehindert. Unser gemeinsames Leben hat viele erfüllende und berührende Momente. Und zugleich ist es sehr anstrengend. Physisch und psychisch gehen wir oft über unsere Grenzen. Die Wochen vor Silvester waren besonders aufreibend, weil es Anne Feline sehr schlecht ging. Wir selbst waren gesundheitlich nicht richtig auf den Beinen und hatten Stress mit der Krankenkasse. Dann ist das Baby von Freunden gestorben, was uns sehr bewegt und mitgenommen hat. Zwischen all dem habe ich versucht, meine Arbeit für das zweite theologische Examen zu schreiben.

Als wir uns auf den Weg nach Syke machten, wollte ich nichts als Ruhe, Verantwortung abgeben, mich fallen lassen, auf gar keinen Fall irgendetwas tun oder erleben. Mich einfach mal langweilen. Wenn ich jetzt überlege, was ich alles gemacht habe, frage ich mich, wie das in fünf Tagen unterzubekommen war, und ich dabei trotzdem zur Ruhe kommen konnte. Ganz klar, das haben die Löwenherzen verursacht, die Anne Feline gepflegt und verwöhnt haben und die sich für die Familien im Kinderhospiz einiges ausgedacht haben, das einfach schön war und richtig gut tat.

Dazu haben, auch ganz klar, die anderen Familien beigetragen. Wir kannten uns bereits und wussten, dass wir es uns zusammen ziemlich gut gehen lassen können. Der unkomplizierte Kontakt mit den anderen Eltern tut gut: Ich muss nicht versuchen, jemandem zu erklären, wie das Leben mit einem schwerstbehinderten Kind mit begrenzter Lebenserwartung ist und dabei spüren, dass das für viele Menschen nicht nachvollziehbar ist.

Manchmal haben wir in der großen Oase am Kamin gesessen, die Klappe gehalten und Löcher in die Luft geguckt.

Es war schön, mit unserer Tochter zu kuscheln, ohne im Hinterkopf zu haben, wann die nächsten Medikamente sondiert, die Nahrungspumpe abgeschlossen oder das Absauggerät entleert werden muss. Wir haben die Unkompliziertheit genossen, unser Kind ohne größeren Organisationsaufwand spontan einfach mal abgeben zu können. Haben nachts durchgeschlafen, weil wir das Piepen des Pulsoximeters, das Absaugen und Anne Felines schnorchelnden Atem nicht hörten.

Wir haben der Märchenerzählerin bei ihren Geschichten gelauscht. Haben mit Staunen vor dem Silvester-Buffer-Kunstwerk gestanden und sind beim Versuch, alles aufzuessen, kläglich gescheitert. Ich musste Karaoke singen und lernen, dass der gewinnt, der die meisten und schrecklichsten Töne ins Mikro mault. Fast alles Dinge, die im Alltag kaum möglich sind.

Die Pädagogen und der Seelsorger des Löwenherz' haben mit uns Eltern auf das vergangene Jahr zurückgeschaut. Mir hat das geholfen, mein emotionales Chaos ein bisschen zu sortieren. Der Satz „Ich schliesse das Vergangene ab, so wie es war und öffne mich für das neue Jahr, denn ich sehne mich zu sein“ begleitet mich noch immer, obwohl das Jahr gar nicht mehr so neu ist. Ein bunter Schlüssel an meinem Schlüsselbund erinnert mich daran, mir immer mal wieder anzuschauen, was mein Leben mit Anne Feline mir verschließt und was es eröffnet.

Vielen, vielen Dank für einen löwenherzmäßigen, liebevoll und kreativ gestalteten Jahreswechsel, bei dem wir einfach „sein“ konnten!

Annette Behnken

Anne Feline ist am 27. Februar gestorben. Wir denken an die Eltern und wünschen ihnen viel Kraft.



Kuscheln, planschen, erholen: Vater und Tochter genießen beim gemeinsamen Bad das warme Wasser des Whirlpools.